

Mittwoch, 28. April 2004 | Stralsund und Umgebung

## Sanierung mit Lehmziegeln aus Krummenhagen

### Alte Klosterbuden werden wieder hergerichtet

**Wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen die acht „Buden“ auf dem Johannisklosterhof. Zwei Stralsunder Brüder nahmen die Sanierung der maroden Häuser Nr. 27 und 28 in Angriff.**

**Stralsund** Klein aber fein sollen sie einmal werden, die Häuschen Johanniskloster Nr. 27 und 28. Die zwei von acht einstigen „Buden“ auf dem Klostersgelände werden von den Stralsunder Brüdern Stefan (30) und Mathias Sauer (27) saniert. „Die beiden Häuser sind wegen des durchgehenden Tragwerkes eine bauliche Einheit, auch wenn sie später einmal durch eine Fachwerkwand getrennt wurden. Deshalb wollen wir das Ganze auch gemeinsam durchziehen“, erzählt Stefan Sauer.

Dem Berufsfotografen stehen als Fachleute in Sanierungsfragen der Stralsunder Architekt Wolfgang Warnkross und der Holzgutachter Helmut Metzner zur Seite. Auch die SES leiste eine super Unterstützung. Auf die beiden jungen Bauherren kommt eine Menge Arbeit zu. Allein das Entrümpeln der Häuschen, in deren Abseiten sich uralter Bauschutt befand, nahm eine Unmenge Zeit in Anspruch. Bis auf die Außenwände und Tragwerksbalken muss alles erneuert werden. Stefan Sauer nimmt den Arbeitsaufwand gern in Kauf. „Ich möchte in der Altstadt leben. Gerade das Johanniskloster ist ein idyllisches und ruhiges Plätzchen.“

Die Buden mit der Stadtmauer am Fährwall im Rücken waren noch bis 2003 bewohnt. Ofenheizung und kein Bad—die damaligen Mieter hatten es nicht leicht. „Nun kommt eine moderne Warmwasser-Sockelheizung ins Haus. Das Dach werden wir dem historischen Umfeld anpassen—das heißt, anstelle der Betonschindeln kommen wieder Tonziegel zum Einsatz.“ Die künftige Fassadenfarbe, so Stefan Sauer, steht derzeit noch nicht fest. „Das wird gemeinsam mit der Denkmalpflege entschieden.“

Besonders weist der Bauherr noch auf eines hin: „Passend zur Geschichte des Hauses werden für die Zwischendecken Lehmbausteine aus Krummenhagen verwendet.“ Auch wenn es noch viel Fantasie braucht, um sich die arbeitsträchtige Baustelle als fertiges Wohnhaus vorzustellen, ist Stefan Sauer optimistisch: „Weihnachten will ich schon in den neuen vier Wänden verleben.“

*ELFI GÜNTHER*



Bauherr Stefan Sauer und Architekt Wolfgang Warnkross (v. l.) vor dem Haus Johanniskloster 28, das denkmalgetreu saniert

wird.

*OZ-Foto: E. G.*